Feuerwehr.

Am **Samstag den 14. ds. Mts.** wird eine

Hauptprobe

stattfinden.

Hiezu haben auszurücken:

Um 5 Uhr nachmittags:
Sämtliche Steiger, Retter, Schlauchleger, die Wachmannschaft und die Bergungsmannschaft.

Um 6 Uhr nachmittags:
4. Zug, Spritze Nr. 3 (Gerhab)
5. „ „ „ 4 (Furch)
6. „ „ „ 5 (Gmähle)
8. „ „ „ 1 (Funk)
9. „ „ „ 2 (Rambold)
11. „ Wasserzubringer
12. „ Schwellmannschaft und die Beleuchtungsmannschaft.

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Tyroler- u. Italiener-Trauben,
von vorzüglichster bester Qualität bei reellster Bedienung durch m. direkten Einkäufe bei Produzenten bin ich in der Lage, das Beste zu billigsten Preisen liefern zu können.

A. Schäfer, Stuttgart,
Trauben-Import & Weinhandlung,
Comptoir Olgastraße 67.

NB. Herr **Hinderer** zum Ochsen in Oberurbach ist gerne bereit, Bestellungen für mich entgegenzunehmen und jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Darlehenskassen-Verein Vorderweißbuch.
E. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1898.

Aktiva	6255 ℳ 50 ₰	Gesamtumsatz	28 362 ℳ 08 ₰
Passiva	6239 ℳ 86 ₰	Zahl der Mitglieder	52
Jahresgewinn	15 ℳ 64 ₰	Ausgetreten	2

Vorderweißbuch, den 9. Oktober 1899.

Vorsteher **Weng.**

Anderweitig zahlen Sie für elektr. Kraft 2- oder 3mal mehr.

Bei uns! erhalten Sie mit Gas-, Benzin u. Petrolmotoren die billigste Betriebskraft.

Bleibet unabhängig.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:
Gasmotorenfabrik Deutz,
Verkaufsstelle Stuttgart.

Empfehle zu billigsten Tagespreisen in 200 Pfd.-, 100 Pfd.-, 50 Pfund-Säcken und im Anbruch

Heilbronner grobkörnigen Victoria Cristallzucker,
Heilbronner feinkörnigen Cristallzucker,
Dexel Cantis.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Schneemann-Seife, Schneemann-Seifenpulver
geben schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorräthig.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Briefkassetten
in schönster und größter Auswahl
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Paul Rösler.

Täglich mürbe
Laugenbretzeln,
sowie
Roggenbrod
empfiehlt **Chr. Roos.**

Zum Backen
empfehle
Zibeben, Rosinen, gestoßenen Zucker, Safran, Ingwer, Gries
per Pfd. 18, bei 5 Pfd. 16 ₰.
Zwetschgen
per Pfd. 18, 20, 25 und 30 ₰.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Prächtige
Rhabarberpflanzen, festes Filderkraut
empfiehlt billig
Carl Weible,
Gärtnerei b. Unholdenbaum.
Für Rhabarber jetzt beste Pflanzzeit.

Ein guterhaltenes
Feldgeschirr
(Herbststande) sucht zu kaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Heinrich Kraft, Wirt
z. Reichsadler.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum, sowie
2 kleinere Wohnungen
mit 2 Zimmer und Kochofen, Bühne und Keller, hat sofort oder später zu vermieten.
Ziegele.

STOEWER'S GREIF

SIND TADELLOS GERAUT.

Greif 31 a = ca 11 Kg. Schneidigst. Halbrennerad. Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca 1600 Arbeiter.
Stoewers Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Verlaufen
hat sich am **Samstag** mein **Hühnerhund,** braun mit weißen Füßen, auf den Ruf „Hektor" gehend.
Sachliche Mitteilung an Restaurateur **Sommer,** Winnenden.

Ein 4 Pf.
Gasmotor,
gut erhalten, ist wegen Betriebs-Aenderung äußerst billig zu verkaufen.
Wilh. Langguth,
Eßlingen a. N.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Lydia Hinderer
Hermann Gunsser
Verlobte
Gausmannsweiler — Schorndorf
11. Oktober 1899.

Steinenberg.
Wirtschafts-Uebergabe und Eröffnung.

Mache hiemit die ergebenste Mitteilung, daß ich unter heutigem Datum, die seither von mir betriebene
Wirtschaft zum Lamm
hier meinem Sohne übertragen habe. Für das mir bisher in so großem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
Witwe Sommer z. Lamm.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich unter heutigem Datum die Wirtschaft von meiner Mutter übernommen habe und dieselbe am Sonntag den 15. ds. Mts. eröffnen werde, es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste durch reelle Speisen und Getränke aufs beste zu bedienen, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst
Fr. Sommer z. Lamm.

Blumenzwiebel!

Durch **direkten Bezug von Holland** offeriere ich zu **billigsten** Preisen **extrastarke garantiert** blühbare Zwiebel von

I.
Hyacinthen in allen Farben I. Qualität per Stück 25 Pfg.,
II.
Tulpen in allen Farben, einfach per Stück 3 Pfg., „ „ 20 „
gefüllt per Stück 4 Pfg.,
Crocus per Stück 2 Pfg.,
Iris hispanica, reizendes Zwiebelgewächs per Stück 3 Pfg.,
Narzissen-Tazetten per Stück 5 Pfg.,

Die beste Zeit zum Legen der Zwiebel ist September-Oktober.

Wilhelm Mächtlen,
Handelsgärtner.

Gentner's Schuh-Fett (Thran-Fett) in roten Dosen
macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner** in **Göppingen.**
Zu haben in den meisten Geschäften.

Schorndorf.
Nächsten **Samstag den 14. Oktober** findet im Hause des Herrn Kaufmann Meyer am Markt eine

Fahrnis-Auktion
gegen sofortige Bezahlung statt, wobei vorkommt: Leibweißzeug, Frauenkleider, Bett und Bettgewand, 1 Matratze, 1 Wollmatratze, 1 moderner Sofa, 6 gepolsterte Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, eine Uhr, verschiedene Damen- und Kinderhüte, 1 Küchekasten, eine Partie grüne Flaschen, 1 Geschäftsschild und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ia. Corinthen & große Zibeben
von 13 ℳ an per 100 Pfund empfiehlt
Carl Schäfer.

Schorndorf.
Carl Hahn, Bankgeschäft,
An- und Verkauf von Obligationen an Wertpapieren, Wechsel und Auszahlungen nach Amerika, Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto courrent). Einlösung von Coupons etc.

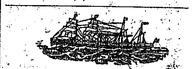
Wer reisen will oder muß
kaufe sich **Greiner & Pfeiffer's** soeben erschienenen
Blitzfahrplan für Württemberg.
Stets vorrätig bei
Paul Rösler, Buchhandlung.

Neue Kranzfeigen,
Neue serb. Zwetschgen
empfiehlt billigst
Carl Weller
b. d. Kirche.

Neue gutkochende
Viktoria-Erbsen & Hellerlinsen
sind eingetroffen bei
Obigem.

Schorndorf.
Für dauernde Beschäftigung suche ich einige gewandte
Schneider.
Alex. Fetterer,
Herrenkleidergeschäft.

Sofort gesucht!
3 jüngere tüchtige Schreiner auf dauernde Arbeit.
Wilh. Fr. Riesser,
Clavieraufsatzfabrik
Kirchheim-Teck.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line, Antwerpen.
A. F. Widmann, Schorndorf.

Die berühmte österreichische Specialität
Getzler's echten
Altvater
empfiehlt bestens
Hermann Moser, Conditorei
Schorndorf, am Bahnhof.

Geo Dözers Futterwürze für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnisse; schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen!
Pr. Schachtel 50 ₰. Zu haben b. Apotheker **Palm** u. **Getzner.**

Ein bereits noch neues
Mostfaß
264 Liter haltend, setzt um 20 ℳ dem Verkauf aus.
Wer sagt die Red. ds. Bl.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 158. **Freitag den 13. Oktober 1899.** **64. Jahrgang.**

Wochenschau.

Schorndorf, 12. Okt.

Unser König hat in den letzten Wochen sehr bewegte Tage verlebt. Nach den Kaisermanövern kamen Bahn-Eröffnungen, der Besuch des Jubiläums in Freudenstadt und dessen der Waldenser, und endlich in der letzten Woche nahm der König teil an der Feier des 100jährigen Bestehens des Infanterieregiments König Karl Nr. 123 in Ulm. Bei diesen Festen allen hat unser König verschiedenartig gezeigt, daß er ganz mit seinem Volke lebt und sein Volk mit ihm, und daß auch seine Unterthanen ein solch unbedingtes Vertrauen zu ihm haben, daß sie sich in offenherzigster Weise ihm nahen und zu ihrem König als dem wohlwollenden Vater des Schwabenlandes mit Freude und Anhänglichkeit emporschauen. Dieses köstliche und wahrhaft schöne Verhältnis zwischen Volk und König bringt aber auch die herlichsten Blüten und Früchte hervor, die dem Fürsten und dem Volke zur Ehre gereichen und das Band zwischen Volk und Thron nur umso stärker und enger knüpfen.

In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin sowie der Königinnen Wilhelmina und Emma der Niederlande und des Königs und der Königin von Württemberg fand am Sonntag mittag in Potsdam die Taufe des erstgeborenen Sohnes des erbprinzlich von Wied'schen Paares statt.

Vor einiger Zeit sind die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts in Deutschland und in Frankreich durch die Presse gegangen, allerdings nur auszugsweise, immerhin enthalten sie Angaben genug, um einen Vergleich zwischen ihnen zu ziehen. Zum freiwilligen Eintritt haben sich in Frankreich im Jahre 1898 insgesamt 29795 verpflichtet, darunter beim Landheer 21417. Die gesammte Einstellungs-Ziffer im Landheer war 251816 gegen 259366 in Deutschland. Im Jahre 1897 waren die betreffenden Zahlen 250300 in Frankreich, gegen 261606 in Deutschland. Frankreich ist damit aber an der äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, während Deutschland noch über hunderttausende brauchbarer Leute verfügt, die selbst beim jetzigen Umfang des stehenden Heeres in dieses nicht mehr eingestellt werden können.

Der provisorische Charakter des jetzigen Ministeriums in Oesterreich ist seit der Schaffung desselben schon oft hervorgehoben worden. An maßgebender Stelle hat man offenbar selbst das Gefühl dieses Provisoriums, da die meisten der neuernannten Minister nur mit der „Leitung" ihres Ressorts betraut worden sind. Man rechnet in parlamenarischen Kreisen bereits mit greifbarer Sicherheit mit dem Kabinet, welches dem jetzigen folgen werde. Das letztere hat ja lediglich aus Gehorsam die Leitung der Geschäfte übernommen. Die Tschechen pochen ihrerseits aufs Nachdrücklichste auf ihre Solidarität und bereiten sich zur äußersten Opposition vor. Wir fürchten, es kommen stürmische Tage im Parlament, dann erst kann und wird die Zeit für den Fürsten Lichtenstein anbrechen.

Der Präsident der französischen Republik war kürzlich in Montelimar. Die Offiziere des dort liegenden 22. Infanterieregiments hatten nun schon vor der Ankunft Loubets eine Versammlung abgehalten und da beschlossen, den Präsidenten, weil er Dreyfus begnadigt hat, durch eine Ansprache an ihre Untergebenen schwer zu beleidigen. In dieser Ansprache wurde unter anderem gesagt, daß die Armee hoffentlich nicht genötigt werde, ihre Ehre selbst zu verteidigen. Der Kriegsminister hat nun eine strenge Untersuchung gegen die Offiziere eingeleitet. Der ganze Vorgang ist insofern sehr bezeichnend, als offenbar in der ganzen franz. Armee große Neigung vorhanden ist, die republikanische Staatsverfassung über den Haufen zu werfen, denn wenn die Offiziere von Montelimar sich nicht eines ganz bedeutenden Rückhaltes bewußt wären, hätten sie ihre Manifestation sicher unterlassen.

Endlich, endlich haben die Buren, hat auch „Ohm" Krüger eingesehen, daß ein längeres Zaudern den Krieg nicht zu verhindern vermag, sondern ihnen nur die militärischen Vorteile, deren sich jetzt die Buren den Engländern gegenüber immer noch erfreuen, rauben muß. Sie haben sich entschlossen, die englische Regierung zum Farbebekennen zu zwingen. Transvaal hat an England ein Ultimatum gerichtet. Natürlich ist nicht entfernt daran zu denken, daß die englische Regierung auf das in der Transvaalnote gesteckte Verlangen eingeht; diese dient wohl auch nur dazu, um das sehr zarte Gewissen des frommen Präsidenten Krüger zu beruhigen. Er hat sein möglichstes gethan, um eine friedliche Beilegung des Streitfalles herbeizuführen. Trotzdem die Engländer auf einen Angriff gefaßt sein mußten, thun sie so, als ob sie über das Ultimatum höchst erstaunt seien. Die Londoner Blätter bezeichnen das Ultimatum als „anmaßend" und sogar „unverschämt", da es Großbritannien „diktiere", wie viel Truppen es in seinen eigenen Kolonien haben solle, und die letzte Hoffnung auf Frieden zerstöre. Die „Times" führt aus, daß das Ultimatum, selbst wenn es von der mächtigsten Weltmacht an Großbritannien gerichtet worden wäre, sofort zum Krieg hätte führen müssen. Die führenden Männer Transvaals hätten das letzte Wort Großbritanniens nicht abgewartet, die Folgen würden auf sie fallen; sie hätten Großbritannien den Krieg erklärt und müßten dafür büßen. Der englische Löwe brüllt, er fühlt sich getroffen. Lange genug hat Transvaal auf eine Beantwortung der dem Ultimatum vorangehenden Note gewartet. Diese Beantwortung wurde von England geflissentlich verzögert, nur um den Beginn des fest beabsichtigten Krieges hinauszuschieben und während dieser Zeit seine Rüstungen zu vollenden. Die englischen Blätter können schreiben, was sie wollen, die ganze Welt weiß, daß England der Friedensbrecher ist.

Weit bedeutender als in Südafrika sind die Interessen, die England in Egypten und in Asien hat. Hier wie dort hat es den russisch-französischen Zweibund gegen sich, und die häufigen Konferenzen des Grafen Murawjew mit dem französischen Präsidenten Loubet in Paris dürften sehr wohl die zukünftige Haltung der beiden Mächte zum Gegenstand haben. Für sie ist der Anreiz sehr groß, das Engagement Englands in Südafrika für ihre eigenen Zwecke zu verwerten. So kommt denn aus Rom die Drahtmitteilung, daß der König von Abessynien, Menelik, mit großem Gefolge und einem starken Truppenkontingent, begleitet vom italienischen Bevollmächtigten, nach Adua aufgebrochen ist. Der Vormarsch soll auf Anstiften Rußlands erfolgt sein und bezweckt, England im Sudan Schwierigkeiten zu machen.

Weitere den Engländern recht unangenehme Nachrichten kommen aus Persien, wo Rußland jetzt festen Fuß zu fassen sucht. In der zwischen Teheran und Rescht gelegenen persischen Handelsstadt Kaswin hatte am 10. d. Mts. eine Christenhetze stattgefunden, bei der auch einige Russen schwer verletzt worden waren. Die Annahme, daß dieser Vorfall Rußland willkommene Gelegenheit bieten werde, seinen Einfluß in Persien noch mehr zu verstärken, bestätigt sich. Rußland beabsichtigt, Kompensationen für die bei dem mohamedanischen Aufruhr in Kaswin geschädigten russischen Unterthanen zu fordern. Wahrscheinlich wird es Kaswin besetzen, bis die Kompensationen gezahlt sind, was vermutlich zur dauernden Okkupation führen würde.

Ums Brot.

Erzählung von Freifrau Gabriele von Schlippenbach.

(46. Fortsetzung.)

Er eilte ins Kontor, denn er fürchtete sich zu verspäten. Seine neue Stellung brachte ihm das, was er ersehnt: angestrengte Arbeit. Trotzdem ertappte er sich oft darauf, daß er die Feder müßig in der Hand hielt und zum Fenster hinausstarrte. Fast jeden Tag ritt Alma um elf Uhr mit ihrem Vetter, dem Husarenleutnant, aus. Er hob sie in den Sattel, sie lachten und schienen in der besten Laune. Es hieß allgemein, sie sei nicht abgeneigt, seine Werbung anzunehmen; Axel fand, daß sie ihn ermutigte und mit ihm kokettierte.

Die Feste, Diners und Bälle wechselten sich in dem Bekanntenkreise Herrn Westerholz' und seiner Tochter in bunter Reihenfolge ab. Der erste Buchhalter des reichen Handelshauses schuldete es seiner Stellung, einige Besuche zu machen, es fehlte nicht an Einladungen, die er nicht immer zurückweisen konnte, man kam ihm verbindlich und freundlich entgegen, er fühlte sich geachtet und anerkannt, und es that ihm sehr wohl, es durch eigene Tüchtigkeit und Kraft erlangt zu haben.

Einigemal traf er mit Alma auf solchen Gesellschaften zusammen; er hielt sich nun auch seinerseits fern, sein Stolz empörte sich gegen ihre Behandlung; er war im besten Fall Luft für sie, wenn sie ihn nicht mit kurzen, schnippischen Redensarten abfertigte, die er scheinbar ruhig hinnahm, die ihn aber innerlich ärgerten und verletzten.

Einmal, nach Schluß des Kontors, traf er sie im Zimmer ihres Vaters, dem er noch eine geschäftliche Mitteilung zu machen hat Er entledigte sich rasch derselben und wollte sich entfernen, da sagte Herr Westerholz: „Morgen ist das Konzert des berühmten Violinisten L. Sie würden mir einen Gefallen erweisen, Brenken, wenn Sie und eine Ihrer Schwestern meine Tochter dahin begleiteten, da ich selbst verhindert bin, es zu thun."

Axel verneigte sich förmlich und sagte: „Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihren Wunsch zu erfüllen, Herr Westerholz."

Alma hörte den Zwang, den er sich auferlegte, aus seinen Worten heraus und rief: „Warum inkommodierst du Herrn von Brenken, lieber Vater, mir liegt gar nicht daran, das Konzert zu hören."

Die kühle Art, in der sie diese Versicherung gab, ärgerte Axel, er beherrschte sich aber und erwiderte höflich: „Ich stehe Ihnen jederzeit zu Diensten, gnädiges Fräulein."

„Du freutest dich doch auf das Konzert," warf Herr Westerholz erstaunt ein, „warum hast du jetzt keine Lust, hinzugehen?"

Axel hörte die Antwort nicht mehr, er ging schnell hinaus, und als er sich entfernt, fragte der Vater seine Tochter, weshalb sie so schroff und kurz angebunden gegen seinen Liebling sei. Er tadelte sie ziemlich scharf deswegen, da versetzte sie kurz: „Seit er Bräutigam ist, finde ich ihn unausstehlich, er ist pedantisch und eingebildet geworden!"

Ueber das kluge Gesicht des alten Herrn glitt ein Lächeln, das blitzschnell wieder verschwand.

„Und mit wem soll er verlobt sein?" fragte er ruhig.

„Mit der Tochter des deutschen Konsuls Zöller in Kairo!"

„Wirklich?"

Er öffnete seine Mappe und reichte ihr ein Blatt daraus.

„Bitte lies!" sagte er. „Da schickt mir mein alter Jugendfreund heute die Anzeige von der Verlobung seiner einzigen Tochter Agnes mit dem Freiherrn Max von Settheim!"

Er beobachtete ihr Gesicht scharf und sah ein flammendes Rot darüber laufen, sie sagte nichts und eilte hinaus, sich plötzlich erinnernd, daß sie einen notwendigen Besuch machen mußte. Aber vorher küßte sie ihn herzlich und sagte: „Sei mir nicht böse, Väterchen, ich werde mich zu bessern suchen!"

Auch in Afghanistan bereiten sich Ereignisse vor, die den Engländern zu Gunsten Rußlands großen Schaden zufügen können. So kann der britische Löwe arg in die Klemme kommen, und der Transvaalkrieg ist möglicherweise der Anfang vom Ende der englischen Weltherrschaft.

Die Revolution in Venezuela scheint ihr Ende erreicht zu haben. Eine Depesche aus Caracas meldet, der amerikanische Gesandte sei amtlich unterrichtet worden, daß die Friedensverhandlungen fortschreiten. Die Regierungstruppen erhielten Befehl, sich zurückzuziehen.

Personal-Nachrichten.

— In den Ruhestand versetzt: Forstmeister Forstrat Schultheiß seinem Ansuchen entsprechend; demselben ist aus diesem Anlaß von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Calw. Der zum 3. Mal in Neuhengstett zum Ortsvorsteher gewählte Wirt und Gemeinderat Weinmann wurde, da er den Betrieb der Wirtschaft nicht aufgeben will, bis jetzt noch nicht bestätigt, vielmehr nimmt die Regierung eine abwartende Stellung ein; sie hat den Gewählten nun als Amtsverweser eingesetzt und wird später je nach Ausfall der Probezeit ihre Entscheidung fällen. Dadurch ist vorderhand ein Ausweg in der für die Gemeinde so wichtigen Angelegenheit geschaffen.

Donaueschingen, 12. Okt. In Mundelfingen brach vorgestern abend im Hause des Meßners Behr Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen in hellen Flammen stand. Leider sind dem wütenden Element 3 blühende Knaben, der älteste erst 8 Jahre alt, zum Opfer gefallen.

Vom Bodensee. In der Bodenseegegend ist nun das Hopfengeschäft zum größten Teil erledigt. Die Ernte ist qualitativ wie quantitativ gut ausgefallen und steht in beiden Beziehungen der letztjährigen Ernte nicht nach. Die Preise giengen allerdings von Beginn der Ernte an sehr zurück und zwar Späthopfen auf 70—90 ℳ und Frühhopfen von 180 ℳ auf 120 ℳ, welche Preise dann zum Schluß auch behauptet wurden.

Allerlei. In Stuttgart stürzte sich ein lebensmüdes Paar von der Mitte der König Karl-Brücke aus in den Neckar und ertrank. — In der Nacht zum Montag entstand in der Friedrichstraße eine Schlägerei zwischen Soldaten u. Zivilisten, wobei einer der letzteren durch einen Säbelhieb eine klaffende Kopfwunde erhielt.

— Mittwoch nacht fuhr Wirt G. Staiger von Stuttgart auf der Vaihinger Landstraße mit seinem Fahrrad so heftig gegen den Wagen des Frachtboten von Weil im Schönbuch, daß er zu Fall kam und überfahren wurde. Ins Bezirkskrankenhaus nach Böblingen verbracht, ist der Bedauernswerte seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Der Malerlehrling Karl Schnaith von Ostheim stürzte sich in selbstmörderischer Absicht unterhalb der König-Karl-Brücke in den Neckar. Trotzdem derselbe in Wälde wieder herausgezogen wurde, blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

— Der 15 Jahre alte Rudolf Schwaderer von Gollenhof, welcher einige Tage in der Mühle in Burgstall OA. Marbach auf Besuch war, errant letzten Samstag, als er wieder in die Heimat zurückkehren wollte, in der Murr. Derselbe ging einen an letzterer nahe vorbeiführenden Nebenweg. Wie man vermutet, ist er dadurch in die Murr geraten, daß er von einem epileptischen Anfall betroffen wurde.

Herr Westerholz ließ einen langen Pfiff hören, als er allein blieb. „So!" murmelte er halblaut, im Zimmer hin und her schreitend, „bläst der Wind von der Seite? Das ist ja eine Ueberraschung! Na, mir ist's schon recht, wenn sie ihn mag, der Junge ist solide, tüchtig und kennt das Geschäft aus dem Grunde. Ich habe ihn tausendmal lieber als Schwiegersohn, als irgend einen dieser jungen Laffen, die nichts verstehen als Geld und Zeit totzuschlagen. Hm, hm, wie fühle ich ihm nur auf den Zahn, ob er die Kleine liebt? Sein ehrenwerter Charakter bürgt mir für ihr Glück, ein so guter Sohn und Bruder muß auch ein guter Ehemann sein, ich bin gottlob reich genug, damit mein einziges Kind ganz nach ihrem Herzen wählen kann.

Also deshalb die vielen Körbe! Der Axel steckt ihr im Kopf! Eigentlich verdenke ich es ihr nicht, er ist ein famoser Kerl!

Sie saßen alle drei am Abend im Konzert, Alma zwischen den Geschwistern, denn sie hatte Axel gewinkt, den Platz neben ihr einzunehmen, als sie sah, daß er sich neben Gertrud setzen wollte.

Fortsetzung folgt.

— Von den Dieben, welche am Sonntag abend dem Kronenwirt Nesper in Steinheim a. M. 1400 ℳ bar Geld und sonstige Wertgegenstände entwendeten, wurde einer in Böckingen bei Heilbronn festgenommen. Der Gauner hatte sich inzwischen mit seinem Raube ganz neu gekleidet; man fand nur noch 100 ℳ in seinem Besitz. Sein Spießgeselle ist entkommen.

— Der Streik der Etuisarbeiter in Gmünd ist beendet; am Dienstag vormittag wurde die Arbeit in allen Geschäften wieder aufgenommen, nachdem am Montag abend zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vor dem Gewerbegericht als Einigungsamt ein Ausgleich stattgefunden hat. Die von den Arbeitern gestellten Forderungen wurden in den wesentlichsten Punkten bewilligt.

— In Göppingen hat sich am Sonntag eine Zentrumspartei konstituiert. Von den im Germaniasaal anwesenden katholischen Männern traten gegen 100 der neuen Partei bei.

— Der Kaufmann Karl Gottfried Fißler, früher in Thamm, über dessen Vermögen der Konkurs im Gange ist, wurde seit Monaten von der Staatsanwaltschaft wegen betrügerischem Bankerott steckbrieflich verfolgt und ist nun mit seiner Ehefrau am Montag im schweizerischen Bezirk Bischofszell verhaftet worden. Die Auslieferung der Verhafteten wird in den nächsten Tagen seitens der schweizerischen Behörden erfolgen.

— Die Mäuseplage im Riedlinger Oberamt ist zu einer Kalamität geworden, die alles Dagewesene übersteigt. Die Felder sind vollständig unterhöhlt; ein großer Teil der Kleeanlagen ist durch die Schädlinge vernichtet. Von der Unzahl derselben vermag die Thatsache einen ungefähren Begriff zu geben, daß 3—4 Schulkinder an einem Tag unter Anwendung gewöhnlicher Feldfallen 5—600 Mäuse zu fangen im stande sind.

— In Bergfelden OA. Sulz brach in einem von drei Familien bewohnten Hause aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte.

— In Kochendorf hat sich beim Schachtbau am Dienstag der erste schwere Unglücksfall zugetragen, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 43 Jahre alte Bergmann Jakob Englert von Kochendorf stürzte vor den Augen seiner Kameraden kurz nach 11 Uhr, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, von einer schwebenden Bühne in die Tiefe des Schachtes und blieb auf der Stelle tot. Englert war verheiratet und Vater von 7 Kindern. Der Witwe mit ihren Kindern und dem hochbetagten Vater des Verunglückten (ein pensionierter Bergmann) wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

— Auf dem gräfl. Görring'schen Gutshofe in Gutenzell bei Biberach zerstörte ein großer Brand einen neuerbauten Flügel des Oekonomiegebäudes. Der Brand ist durch Selbstentzündung des Oehmds entstanden. Innerhalb fünf Jahren ist es nun schon das drittemal, daß Feuer den Bau zerstörte.

— Der Bremser A. Schweizer von Crailsheim fiel am Mittwoch abend in der Nähe von Maulach vom Schnellzug, der 6.17 in Crailsheim eintrifft und wurde eine Strecke geschleift. Bewußtlos blieb er eine Zeit lang liegen, schleppte sich dann ins nächste Wärterhaus, wo er verbunden und verpflegt, sowie ein Gefährt für ihn herbeigeschafft wurde, das ihn nach Hause brachte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte zahllose Kopfwunden, die sofort zugenäht werden mußten, einen Rippenbruch und verschiedene starke Quetschungen. Lebensgefahr scheint ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: „Der Kaiser hielt bei der Besichtigung des aus Ostasien zurückgekehrten Kreuzers „Kaiser" an die Besatzung eine Ansprache, in der er ihr zunächst seinen und des gesamten Vaterlandes Dank dafür ausspricht, daß sie im Auslande durch die Besitznahme Kiautschaus dem deutschen Namen Ehre gemacht hat. Der Kaiser sagte weiter: Gott sei Dank verfolgt jetzt Alt und Jung, Hoch und Niedrig im Deutschen Reiche mit Liebe und Interesse jedes unserer wenigen Schiffe, die im Auslande Aufgaben zu erfüllen haben. Ganz besonders aber ist Mein Schiff „Kaiser" mit entschlossenem Herzen und reger Spannung bei der Lösung der Aufgabe in Tsingtau verfolgt worden. Und es lebt wohl kein deutscher Mann und keine deutsche Frau, die nicht freudig erhobenen Sinnes die in die Heimat einlaufenden Nachrichten lasen, wie mannhaft Ihr und die Kameraden des Kreuzergeschwaders für Deutschlands Ehre eingetreten seid. Der Kaiser fügte hinzu, es sei ihm eine besondere Freude, daß gerade dieses, ein Vierteljahrhundert alte Schiff für seine dienstliche Laufbahn einen so würdigen Abschluß gefunden habe. Das Schiff „Kaiser" habe wiederholt mit Ehren die deutsche Kriegsflagge in fremden Gewässern gezeigt. Der Name des wackeren Admirals Batsch sei unauflöslich mit ihm verbunden. Der Kaiser sagte schließlich, daß er, durch den sehr empfundenen Mangel an tüchtigen Auslandsschiffen gedrängt, dieses alte, zum Kreuzer nicht bestimmte Schiff nochmals nach Ostasien hinausschicken mußte. In Ehren kehre es zurück, die musterhafte Besatzung und das vortreffliche Offizierkorps in die Heimat zurückführend. Möge doch jedes Meiner Schiffe dereinst im Laufe seiner Dienstzeit auf so schöne Erinnerungen zurückblicken können und sich die Zufriedenheit seines Kriegsherrn erwerben, wie es Meinem guten alten „Kaiser" vergönnt war!"

— Der Kaiser hat sich auf Vorschlag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts damit einverstanden erklärt, daß die neue Stadtanlage im Kiautschougebiet mit dem Namen Tsingtau (nicht Tsintau) belegt wird. Diese Benennung ist dem alten Chinesendorfe und Kriegslager Tsingtau entnommen, neben dem und an dessen Stelle die neue Ortsanlage erblüht, und ist abgeleitet von der dem Platz vorgelagerten Insel Tsingtau, d. i. „grüne Insel".

— Die Königin Wilhelmina empfing am Montag den Staatssekretär des Aeußeren, Staatsminister Grafen v. Bülow, in längerer Audienz. Später wurde Graf v. Bülow auch von der Königin-Mutter Emma empfangen. Königin Wilhelmina verlieh dem Staatsminister v. Bülow das Großkreuz des Niederländischen Löwenordens. Am Montag abend fand beim Kaiserpaar im Marmorsaal des Neuen Palais zu Ehren der niederländischen Königinnen eine musikalische Abendunterhaltung statt, wozu etwa 300 Einladungen ergangen waren.

— Von einem Abenteuer der beiden Königinnen von Holland, das leicht böse Folgen hätte haben können, wird folgendes berichtet: Als die beiden Königinnen in der Nacht vom Montag auf Dienstag vom Neuen Palais nach Potsdam zurückkehrten, verlor der Kutscher im Nebel den Weg, der Wagen geriet in den Sumpf und konnte schließlich nicht mehr von der Stelle gebracht werden. Die Königinnen mußten aussteigen und durch den Morast zu dem von Schutzleuten herbeigeholten Mietwagen waten, wobei die kostbaren Toiletten der Damen arg zugerichtet wurden.

Berlin, 10. Okt. Heute mittag wurde die Witwe Joost in der Küche ihrer Wohnung in der Skalitzerstraße Nr. 50 ermordet aufgefunden. Anscheinend liegt Raubmord vor. Nach den vorläufigen Feststellungen wurde dieselbe von dem früheren Schlafburschen der Ermordeten, dem Zimmermann Richard Trotzer, geboren am 11. Dezember 1870 zu Berlin, ausgeführt. Derselbe ist wohnungslos und soll kürzlich von einer Wanderschaft aus der Gegend von Chemnitz hierher zurückgekehrt sein.

Berlin, 11. Okt. Der Mörder der Witwe Joost, Trotzer, ist heute früh 5¼ Uhr am Ringbahnhof „Treptow" als Leiche mit einer Revolverschußwunde aufgefunden worden.

Pforzheim, 12. Okt. Dem Reichstagsabgeordneten A. Agster ist, wie das Pf. T. meldet, vom Reichstagsbureau die Mitteilung zu gegangen, daß sein Mandat nunmehr erloschen ist.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Okt. Der Sultan ist beständig mit der Mordthat an dem Staatsrat Djavid beschäftigt. Er empfing gestern und heute wiederholt den Großvezier und sprach demselben Trost zu. Das gestern im Palaste für den französischen Botschafter Constans angesetzte Diner wurde abgesagt. Der Attentäter verweigert jede Auskunft und behauptet jetzt, das Attentat überhaupt nicht ausgeführt zu haben. Doch sprechen gute Gründe dafür, daß er vom Albanesenstamme des ermordeten Ghani Bey zur Ausführung des längst gefällten Vehmespruches hergesandt worden. Die Untersuchung führt auf Befehl des Sultans der Minister der Artillerie, Zekki Pascha.

Afrika.

England und Transvaal. Die „Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 10. Okt., es sei eine kurze und sehr würdevolle Antwort dem britischen Agenten Greene in Pretoria vom Gouverneur Milner auf das Ultimatum Transvaals übersandt worden. Sie werde heute der Regierung von Transvaal überreicht werden. — Diese würdige Antwort wird nicht diejenige sein, welche Präsident Krüger erwartet, und so wird der Krieg, während wir dies schreiben, bereits seinen Anfang genommen haben. Wer hätte geglaubt, daß in dem gleichen Jahre, in welchem der Beherrscher der halben Welt, der Zar, mit dem Willen aller zivilisierten Staaten eine monatelange Beratung gehalten hat, ob und wie künftig Kriege vermieden werden können, und wobei auch schriftliche Vereinbarungen getroffen wurden, was eintretendenfalls zur Verhinderung dieser größten Geisel der Menschheit geschehen soll — daß kaum drei Monate nachher zwischen zwei hochzivilisierten Staaten ein Zwist ausbricht, der nur mit Waffengewalt seine Lösung finden soll. Und was hat diesen Krieg herbeigeführt: es ist die Geldgier! Ein großer Staat will einem kleineren vorschreiben, wie er seine innersten Angelegenheiten, sein Wahlrecht, zu ordnen habe, da jetzt nicht alle Bewohner desselben, insbesondere nicht die eingewanderten Engländer, die gleichen Rechte hätten, wie die Buren. In Wirklichkeit aber sind es die Goldminen, welche England in seinen Besitz bringen will, und ist es das Stück Land, welches inmitten seiner südafrikanischen Besitzungen liegt. Geld- und Habgier sind also die wahren Triebfedern dieses Krieges zwischen zwei stammverwandten Nationen. — Man hat beim Zusammentritt des Friedenskongresses in Haag gerechte Zweifel gehabt über die praktische Bedeutung desselben; viel Tinte und Druckerschwärze ist geflossen, und heute schon zeigt es sich, daß es pure Vergebung war.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten:

London, 12. Okt. Der „Central-News" wird aus Newcastle (Natal) vom 11. Oktober 8 Uhr 15 Min. abends telegraphiert: Die Burenkommandos warteten offenbar nur auf die Nachricht von Pretoria, daß das Ultimatum ignoriert worden sei und alsbald setzte sich die ganze Truppe an der Grenze in Bewegung. Eine große Abteilung besetzte Laingsneck vor fünf Uhr. Jetzt ergießen sich die Buren in erheblicher Masse nach Natal. Sie bewegen sich auf Ingogo zu, welches vielleicht schon in ihrem Besitz ist. (Ingogo liegt in der Luftlinie 12 Kilometer südlich von Laingsneck.) Man erwartete, daß sie den Ort gestern nacht oder heute morgen besetzen würden. Der letzte Zug von Charlestown (Grenzstation in Natal an der Bahn) kam in Newcastle an und brachte sämtliche Bahnbeamte von allen Stationen jenseits Newcastles mit. Gestern abend sollte der letzte Zug von Newcastle abgehen. Newcastle ist isoliert.

London, 12. Okt. Dem „Daily Telegraph" wird aus Ladysmith von gestern telegraphiert: Der Krieg hat begonnen, die Buren sind in Natal eingerückt.

Großbritannien.

London, 12. Okt. Nach Meldungen aus Madras macht sich unter den Muhammedanern eine bedenkliche Gärung gegen die Engländer bemerkbar, welche von russischen Emissären geschürt wird.

Mafeking, 11. Okt. Die englischen Truppen richteten sich in jeder Weise auf einen in gestriger Nacht zu erwartenden Angriff ein. Die Mannschaften legen die Waffen nicht ab, die Posten sind verstärkt, die Truppen zum Kampf bereit. Man glaubt, daß die Buren versuchen werden, die Stadt bei Tagesanbruch zu bombardieren.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

12. Oktober.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zugetrieben	30	85	80	381	453
Verkauft	26	51	44	381	442
Unverkauft	4	34	36	—	11

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 56—58 ₰. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—55 ₰.

Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 60—62 ₰. Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 54—60 ₰.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 76—80 ₰. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 70—74 ₰.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ Jahr. 56—58 ₰. Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 46—50 ₰.

Stuttgart, 11. Okt. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Laut marktamtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 5 Waggon aus Baden, 3 aus Bayern, 38 Hessen und Rheinland, 9 aus Oesterreich-Ungern, 17 aus Italien, 20 aus Belgien und Holland, 6 aus Frankreich, zusammen 98 Waggonladungen zu 10000 kg Mostobst, welche im großen zu 1050—1160 ℳ und im kleinen von ℳ 5.50 bis ℳ 6.20. per 50 kg verkauft wurden.

Stuttgart, 12. Okt. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 1000 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. ℳ 6 — ℳ 6.40.

Stuttgart, 12. Okt. Kartoffel u. Krautmarkt. Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. ℳ 3.— bis ℳ 3.20. 1500 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück ℳ 20—22.

Neipperg, 11. Okt. Heute wurden einige Weinkäufe abgeschlossen zu 145, 148 und 150 ℳ pro Eimer.

Erligheim, 10. Okt. Ein Kauf am Montag zu 134 ℳ pro Eimer.

Mariazeller Magentropfen erfreuen sich wegen ihrer erprobten, vortrefflichen, anregenden und kräftigenden Wirkung bei Magenschwäche und Verdauungsstörungen in allen Bevölkerungsklassen großer, stets wachsender Beliebtheit. Die Mariazeller Magentropfen, nach einem bewährten Rezept aus den besten Rohstoffen bereitet, sind in allen Apotheken vorrätig. Wir empfehlen unsern geehrten Lesern, bei Bestellungen auf die im Inseratenteil unseres Blattes enthaltene Abbildung der Schutzmarke und Unterschrift zu achten, womit die Verpackung der echten Mariazeller Magentropfen versehen ist.

Gestorben.

Fischer, Luise, geb. Kienzle, Gutsbesitzers We., 82 J., Bittenfeld-Hermannsweiler-Stuttgart. — Schwarz, Margarethe, geb. Lietzenmayer, Nalen. — Rottmann, H., Missionskaufmann, von 1854 bis 1897 an der Goldküste, 67 J., Basel. — Metzger, Johann, Weingärtner, 84 J., Stuttgart. — Schmid, Karl, Bildhauer, Stuttgart. — Wißner, Eugen, Kellermeister, Bologna-Stuttgart. — Hecker, Theod., Fabrikant, 60 J., Kirchheim u. T. — Bareiß, Eduard, Fabrikant, Salach. — Leitenmaier, Matthias, Stadtierarzt, 62 J., Maulbronn-Bietigheim. — Staelin, Sophie, geb. Staelin, 59 J., Calw. — v. Werthes, Lida, Majors We., 81 J., Stuttgart. — Ehmann, Wilhelm, Bäckermeister, 63 J., Möhringen a. F. — Krimmel-Zeller, Emil, Ebingen. — Fricker, Gottliebin, geb. Elsenhaus, Pfarrer a. D. Gatt., 70 J., Nagold. — König, Amalie, geb. Blumenstetter, Finanzrats Gattin, Schw. Gmünd. — Elben, Mathilde, geb. Elben, 69 J., Stuttgart. — Wagner, J. J., Teilhaber der Firma Gebr. Wagner, 74 J., Reutlingen. — Günther, Albert, Dr., Generalsuppertintendent, 69 J., Sierra Mojada.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des K. Oberamtes **Backnang** dürfen zu dem am 17. ds. Mts. in **Backnang** und zu dem am 19. ds. Mts. in **Großaspach** stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugetrieben werden.

Schorndorf, den 12. Oktober 1899.

K. Oberamt. Lebküchner.

Revier Lorch.

Nadelholzstammholz- und Beugholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 24. Oktober, vorm. 9 Uhr** in der Sonne in Lorch Scheidholz vom ganzen Revier.

Nadelholz-Langholz: Normal 251 St. mit Fm: 32 I., 66 II., 60 III., 56 IV., 3 V. Cl. mit 0,8 Fm. Forchen. Ausschuß 20 St. mit Fm.: 19 I., 9 II., 8 III., 1 IV. Classe;

Nadelholz-Sägholz: Normal 20 St. mit Fm.: 11 I., 6 II. Cl.; 8 St. Ausschuß mit Fm: 7 I., 1 II. Classe.

Beugholz: Rm.: Nadelholz: 6 Scheiter, 48 Prügel, 377 Anbruch.

Das Langholz kommt erst von 11 Uhr an zum Verkauf.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Als weibliche Vertrauensperson, durch deren Vermittlung die Arbeiterinnen Wünsche und Beschwerden an die K. Gewerbeinspektionsbeamten bringen können, ist auf Veranlassung der letzteren die leitende Schwester des hiesigen Bezirkskrankenhauses aufgestellt worden.

Evang. I. Stadtpfarramt. Hoffmann. **Stadtschultheißenamt.** Friz

Kalender für 1900.

Württemb. Landeskalender	20	Pfg.
Der Volksbote aus Württemberg	20	„
Des Lahrer Hinkenden Boten-Kalender	30	„
Der Bauernfreund	25	„
Daheim-Kalender	150	„

Paul Rösler.

Ia. Corinthen & große Zibeben

von 13 ℳ an per 100 Pfund empfiehlt

Carl Schäfer.

Wer reisen will oder muß

kaufe sich **Greiner & Pfeiffer's** soeben erschienenen

Blitzfahrplan für Württemberg.

Stets vorrätig bei

Paul Rösler, Buchhandlung.

Zwei neue, gut eingerichtete

Häuser,

die 2½ Stock mit 3 und 5 Zimmern hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Redaktion.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik-Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Export nach allen Welttheilen

Wichtig für sparsame Hausfrauen.

Fritz Muller's Kern-Seifenpulver

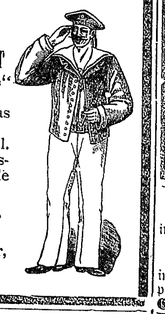
mit der Schutzmarke „Matrose" ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel. Die einmalige Beützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

6 Preismedaillen.

Niederlagen bei:

Carl Fischer, Seifensieder,

G. Seitzer in Schorndorf.



Wilh. Reisser, Stuttgart.

Elektrotechn. Fabrik.

Ausführung von Elektricitätswerken. Kraftübertragungen.

Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrischer Anlagen.

Generalvertreter der Allg. Elektricitäts-Gesellschaft Berlin.

Briefkassetten

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Paul Rösler.

Bruch-Nudeln

in 5 Pfd.-Paketen p. Pfd. 36 ₰,

Bruch-Macroni

in 2 Pfd. und 5 Pfd.-Paketen per Pfd. 27 ₰ empfiehlt

Carl Schäfer am Marktplatz.

Einen

Traubentrettzuber

mit eichenem Boden und Gestell hat zu verkaufen.

Chr. Ziegler.

Sofort gesucht!

3 jüngerk tüchtige Schreiner auf dauernde Arbeit.

Wilh. Fr. Nieffer, Claviatursabrik Kirchheim-Teck.

Auf Martini wird ein braves, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, gesucht. Näheres bei der Red.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 14. Okt.** in der Krone hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Karl Fäll,
Marie Remmele.

Schorndorf.

Selbstgekelterten neuen Wein,

aus eingeführten prima Pfälzer Trauben, empfehle zu geneigter Abnahme in einigen Tagen. Qualität wird hoch befriedigen.

F. Geiger, Weinhandlung.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München
Versicherungs-Abteilung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir

Herrn Albert Schmidt,
Sattler und Tapezier in Schorndorf

eine Agentur unserer Feuerversicherungsanstalt für Schorndorf und Umgebung übertragen haben.

Stuttgart, 1. Okt. 1899.

Die Generalagentur:
Alfred Strölin, Schloßstr. 77.

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich mich zur Aufnahme von Anträgen für die **Feuer-Versicherungsanstalt** der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München bereit und erteile gern jede gewünschte Auskunft.

Schorndorf, 1. Oktober 1899.

Albert Schmidt,
Sattler u. Tapezier b. d. Kirche.

Bestellungen
auf frisches saures
Mostobst
nimmt jederzeit zu den billigsten Preisen entgegen, auch kann am **Samstag** auf der Güterstelle **Ia. saures Mostobst** gefaßt werden.

Christ. Rapp z. grünen Baum.

Soldatenbilder.

Photographien — **Bilder aller Art,** — Fähnarbeiten

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden

Blumen und Kränze

in **Glassärgchen** oder **Glasglocken** gemacht.

Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Felger,
geb. Kohnle,
Stationsmeisterswitwe

am Dienstag den 10. Okt., abends halb 11 Uhr nach längerem Leiden in Nürnberg sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Robert Felger.
Nürnberg.

Eingetroffen

ist wieder eine große Sendung **Kinderleiterwagen,** sowie einzelne Teile zum Reparieren und empfiehlt solche äußerst billig.

J. Schnabel, Korbmacher
bei der Kirche.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Die Hoffnung

lange zu leben, findet man bei den meisten Menschen, nicht aber das Bestreben, ihrer Gesundheit zu dienen.

So fröhnen Viele dem Genuß des Bohnenkaffees, obgleich sie wohl wissen, daß er ihrem Körper schadet. — Deshalb sollte Jeder, der zu seinem körperlichen Wohlbefinden beitragen will, nur Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee verwenden, der mit Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees versehen als dessen bester und gesündester Ersatz, schon in weitesten Kreisen in Gebrauch ist.

Samstag abend und Sonntag
Gansviertel und Ganspfeffer
bei **Eberle z. Rößle.**

Friedrich Kälber, Dentist,
wird am Montag den 16. d. M. seine Praxis wieder aufnehmen.

Aechtfarbige
Baumwoll. Hemdenflanells
zum Ausnahmspreis von 45 Pfg., gewöhnliche zu 35 Pfg.
sowie Tricot-Waren
in großer Auswahl
empfiehlt
G. J. Veil b. d. Kirche.

Messmer's gerösteter Caffee,
UNVERZAGT
feinste Mischungen

Per Pfund ℳ 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. ℳ 2.50.
Niederlage bei: **H. Moser,** Conditorei, Schorndorf.
Carl Weller, „ „
C. Schäfer, „ „

Schorndorf, 12. Oktober 1899.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden geben wir tiefbetrübt die traurige Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

Georg Schwenger,
Schmiedmeister,

heute früh 3½ Uhr im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Haubersbronn, 12. Oktober 1899.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter und Großmutter

Eva Weißert geb. Frank

heute abend 10 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der trauernde Gatte

Carl Weißert z. Rößle.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1 Uhr statt. Wir bitten, dies statt besonderer Ansage entgegennehmen zu wollen.

Nordheim bei Heilbronn.
Die allgemeine Weinlese

beginnt hier am **Montag den 16. ds. Mts.,** so daß einige Tage darauf neuer Wein gefaßt werden kann. Erzeugnis ca. 2500 hl, meist schwarzes Gewächs; Qualität besser als 1897, da die Trauben großenteils gesund und gut ausgereift sind. Käufer ladet freundlichst ein.

Den 12. Oktober 1899.

Gemeinderat
Vorstand: Heinrich.

Gegen Fliegen, **Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Fläschchen zu 15, 30 und 50 Pfennigen, Staubbeutel 15 Pfg. in **Schorndorf** u. **Stetten** in der Apotheke, ferner bei Friedr. Bühler in Schorndorf.

Kränze und Bouquets,
sowie sonstige
Bindereien aller Art
empfiehlt unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung
Carl Weible.
Gärtnerei am Unholdenbaum.

Ia. Zimmerbodenöl,
neu eingetroffen:
Erbsen u. Linsen
empfiehlt **Chr. Ziegler.**

Ueber die Kirchweihe ist gutes
fettes Kuhfleisch,
das Pfd. 50 ₰ zu haben.
Ernst Effinger.

Oberurbach.
Wollgarne
empfiehlt in besten Qualitäten noch äußerst billig.
J. Bronn.

Haubersbronn.
Wegen Entbehrlichkeit verkauft am nächsten **Montag, vormittags 11 Uhr** in seiner Wohnung:
1 Kuh,
gut im Zug mit Kalb, unter 2 die Wahl und einen starken
Kuhwagen.
Jakob Benz, Bauer.

Letzten Samstag nacht zwischen 10 und 11 Uhr ist vor dem Gasthaus z. **grünen Baum hier ein Ueberzieher abhanden gekommen.** Der jetzige Besitzer wird gebeten, solchen daselbst abzugeben, ehe er gerichtlich belangt wird.

Prinzeß-Zwiebackmehl
bestes **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in ¼ Pfd. und 1 Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor.

Ein Faß
mit 1 Thürchen, 360 Liter haltend, verkauft.
Wer, sagt die Red.

Ein Junge
von 15—16 Jahren findet sofort Beschäftigung in der
Fingerhutfabrik.

Eine schöne
Wohnung,
Küche, Keller u. Wühnenraum, Zutritt in Garten hat an eine Familie zu vermieten.
Chr. Ziegler.

Ein ordentlicher **Bursche,** nicht unter 16 Jahren kann als
Hausknecht
sofort oder bis 16. Oktober eintreten bei
Wilh. Kiemle z. Falken
in Eßlingen a. N.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch,** Mannheim.

Neue Kranzfeigen, Neue serb. Zwetschgen
empfiehlt billigst
Carl Weller
b. d. Kirche.

Neue gutkochende
Viktoria-Erbsen & Hellerlinsen
sind eingetroffen bei
Obigem.

Schorndorf.
Für dauernde Beschäftigung suche ich einige gewandte
Schneider.
Alex. Fetterer,
Herrenkleidergeschäft.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 159. **Samstag den 14. Oktober 1899.** **64. Jahrgang.**

Das Bürgerliche Gesetzbuch.*)

I.

Wenn unser Jahrhundert von seinem Nachfolger abgelöst wird, dann tritt das deutsche Volk in den Genuß eines Geschenkes von unermeßlichem Werte: des gemeinsamen bürgerlichen Rechts. Die Zerfahrenheit auf dem Gebiete des Rechts, unter der Deutschland Jahrhunderte lang gelitten hat, wird mit einem Schlage durch ein nationales, auf moderner Grundlage gewachsenes, deutsch empfundenes und in deutscher Sprache geschriebenes Bürgerliches Gesetzbuch ersetzt.

Wie groß die Mannigfaltigkeit des jetzigen Rechtszustandes ist, das leuchtet aus wenigen Angaben hervor; im Westen unseres Vaterlandes gilt der Code Napoleon, in weiten Bezirken sogar noch in seiner ursprünglichen französischen Gestalt und Sprache; im Herzen Deutschlands herrscht gemeines römisches Recht, vor fast 1½ Tausend Jahren in lateinischer Sprache in Byzanz verfaßt, vielfach durchkreuzt und zersetzt durch alte Volks- und Landesrechte, Privilegien und Statuten in seltsamem Durcheinander; weiter östlich üben einerseits das sächsische Gesetzbuch und andererseits das preußische allgemeine Landrecht die Herrschaft aus, ohne auch in diesen kräftigen Monarchien ein einheitliches Recht schaffen zu können. 46 Prozent des deutschen Volkes haben ihr Recht zu suchen in Quellen, die, zum Teil in toten Sprachen geschrieben, dem Verständnis der meisten entrückt sind. Diesen Zustand der Verworrenheit hat Professor Sohm bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage anschaulich geschildert, indem er sagte: „Hunderte von Partikular-Rechten! Wer zählt sie und wer kennt die Namen? Niemand weiß genau, wie viele Rechte heute in Deutschland noch giltig sind. Ein buntgekleidets Recht: hier schwarz-weiß, da rot-weiß, dort grün-weiß, dort blau-weiß. Aus bunten Lappen setzt sich heute das Kleid des deutschen bürgerlichen Rechts zusammen — ein Narrenkleid! Und jetzt endlich soll durch dieses Gesetzbuch dem deutschen Recht das Königskleid angezogen werden."

Für dieses Königskleid hat mehr als ein Jahrhundert in fast ununterbrochenem geistigem Kampfe gewirkt und gearbeitet. Friedrich der Große bereits ist mit allem Nachdruck für den Gedanken eines solchen „deutschen allgemeinen Landrechts" eingetreten, und es ist für seinen Urenkel, Kaiser Wilhelm II., doppelt ehrenvoll, dieses Werk in einer Großartigkeit des Umfangs, Inhalts und Geltungsbereichs vollzogen zu haben, wie sein großer Urahn es sich nicht ausdenken konnte.

Das große nationale Werk ist nach 22jähriger mühevoller Arbeit vollendet worden: wie kein anderes Gesetzbuch der Welt wurde es gründlich vorbereitet und durchgearbeitet, und der Erfolg hat die Arbeit gekrönt. Das Bürgerliche Gesetzbuch ist nach Form und Inhalt, nach Sprache und Ausdruck bestens gelungen, eine zuverlässige, gesunde Grundlage für unser Rechtsleben, eine feste, sichere Führerin für unsere Rechtsprechung, eine gediegene Bürgschaft für eine einheitliche Weiterentwicklung. Unsern Juristen ist jetzt ein neues, dankbares, schönes Ziel gesteckt, dieses einheitliche Recht, das felsenfest in der deutschen Vergangenheit wurzelt, in das goldene Leben der Praxis zum Segen und Nutzen für Kaiser und Reich einzuführen, und bald wird das deutsche Volk wahrnehmen, welch gewaltigen nationalen, juristischen und wirtschaftlichen Fortschritt es dieser großen Arbeit zu verdanken hat.

Nur in einem Punkte werden viele ihre Hoffnungen nicht erfüllt sehen. Das Bürgerliche Gesetzbuch spricht keineswegs eine leicht verständliche Sprache. Es ist auch nicht anders möglich: die Sprache des Gesetzes kann nicht die des Lebens sein. Was dem Juristen zwei Worte sagen, vermögen dem Laien oft kaum zwanzig Worte verständlich zu machen, wenn es sich um verwickelte Rechtsfragen handelt. Wir wollen daher unsere Leser durch eine Reihe von volkstümlich geschriebenen Artikeln mit den wichtigsten Fragen des neuen Rechts bekannt machen.

*) Wir eröffnen hiermit eine Reihe von Artikeln über das, was jedermann von dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuche wissen muß. Unsere Leser werden gut thun, die Aufsätze zu sammeln, um sich daraus Rat und Belehrung zu holen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Der König ist am Freitag vormittag, von Ratiboritz kommend, wieder hier eingetroffen.

Stuttgart. Der Gemeinderat hat mit 11 gegen 10 Stimmen den Antrag auf Errichtung einer Lotterie für die Freilegung des Waisenhauses abgelehnt.

Eßlingen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Donnerstag mittag die Nachricht in unserer Stadt, daß sich Oberwachtmeister Schneider dahier außerhalb der Stadt bei den Ebershalden durch einen Schuß das Leben genommen hat. Was den etwa 52 Jahre alten Mann zu dem schrecklichen Schritt getrieben, dürfte wohl die Untersuchung ergeben, da sich verschiedene Notizen vorgefunden haben sollen.

Neuenbürg. In Birkenfeld brannte am Donnerstag mittag das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Wolfinger vollständig nieder. Die Bewohner waren während des Brandes auf dem Felde und konnten so gar nichts retten. Wolfinger verbrannten noch 200 ℳ, die er geliehen hatte, um damit ein Stück Vieh zu kaufen. Der Abgebrannte ist versichert. Der Brandschaden ist bedeutend.

Serres. Bei dem Besuch Sr. Majestät des Königs überreichten die Tochter des verstorbenen Lehrers Gille in Serres, sowie das Töchterchen des Herrn Pfarrers Lutz in Wiernsheim ein Blumenbouquet, erstere mit poetischer Widmung. Dieselben erhielten zu ihrer großen Freude nachträglich die Photographie des Königs mit eigenhändiger Widmung.

Heilbronn. Ueber das Bottwarthalbahn-Projekt verlautete in letzter Gemeinderatssitzung, daß die Direktion der Staatseisenbahnen sich dahin entschlossen habe, für die Strecke Heilbronn—Thalheim durch Legen eines dritten Geleises die Bahn für den normalspurigen Betrieb zu bauen und als in erster Linie mit Rücksicht auf den zu erwartenden Steintransport. — In der gleichen Sitzung wurde der Beginn der Frühlese auf Montag den 16. Oktober, der Anfang der allgemeinen Lese auf Donnerstag den 19. ds. festgesetzt. Nach eingehenden Ermittelungen dürfte der diesjährige Ertrag einem sogen. „Vietelherbst" entsprechen, in Bezug auf die Qualität wird auf einen guten Mittelwein zu rechnen sein.

Heilbronn. Der weiter an dem Diebstahl bei Kronenwirt Nesper in Steinheim OA. Marbach beteiligte Bursche, namens Kappus, ist in Mannheim festgenommen und hierher eingeliefert worden. In seinem Besitz sollen sich etwa noch 600 ℳ vorgefunden haben.

Klingenberg bei Heilbronn. Ein hiesiger strebsamer Mann stürzte in seiner Scheuer so unglücklich auf die Tenne herab, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die sein Aufkommen fraglich erscheinen lassen. Der hart betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Donaueschingen, 12. Okt. Ueber den Brand in Mundelfingen wird noch berichtet: Es brannte das Anwesen des Landwirts Leo Bea nieder. Vier Kinder, drei Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren und ein Mädchen von etwa 3 Jah-

Aus Brot.

Erzählung von Freifrau Gabriele von Schlippenbach.

(47. Fortsetzung.)

„Es läßt sich so besser plaudern!" meinte sie. Sie war wie ausgetauscht, voll natürlicher Heiterkeit, ganz die herzige, kleine Alma früherer Tage.

„Warum sind Sie nicht immer so wie heute?" fragte er leise. „Ich wag' es nicht, mich zu freuen, Sie werden gleich wieder fremd und launenhaft werden!"

„So? War ich das?" lachte sie schalkhaft, ihn einen Augenblick voll ansehend und sogleich verwirrt die Wimpern senkend.

Er verstummte und war nun seinerseits sehr ernst und einsilbig, und während der Künstler alle durch sein geniales Spiel fortriß, sagte er es sich immer wieder, daß er nicht mehr zu bleiben wage, daß er fort müsse, weil er sein ganzes Herz dem reichen, schönen Mädchen geschenkt habe. Sie erschien ihm in seiner Bescheidenheit wie ein unerreichbares Gut, das er nie besitzen durfte.

„Sie sind aber recht langweilig heute abend!" schmollte Alma, „woran denken Sie jetzt; bitte, sagen Sie es mir gleich!"

Der Virtuose spielte gerade ein Stück, das von tief verhaltener Leidenschaft durchglüht war, alle lauschten atemlos.

Axel neigte sich zu ihr und flüsterte: „Ich dachte eben an das Bild: „Der Raub der Helena!" Erinnern Sie sich seiner noch? Wissen Sie, was Sie sagten, als wir davor standen?"

„Wie seltsam, daß es mir gerade in diesem Augenblick ebenfalls einfiel!" sagte Alma, „unsere Gedanken haben sich begegnet!"

Sie schwiegen beide und ließen den Zauber der Musik auf sich einwirken, der nur für sie zu sprechen schien.

Axel und Gertrud sollten nach dem Konzert den Thee bei Westerholz trinken, und während die Damen ihre Pelze ablegten und ihr Haar ordneten, schritt Axel unruhig im Zimmer auf und ab. Ein fast lebensgroßes Bild Almas fesselte seine Aufmerksamkeit, er vertiefte sich in die Züge des geliebten Mädchens, das sein ganzes Herz besaß und das er meiden wollte und mußte.

Gertrud hatte sich an den Flügel gesetzt und spielte das Lied, das sie eben im Konzert gehört; leise klagte und jauchzte die süße Melodie unter ihren geübten Fingern, sie fand leicht das einmal Vernommene wieder, da ihre musikalische Begabung eine bedeutende war.

Axel hörte ein leises Geräusch hinter sich und wandte sich schnell um. Da stand das Original des Bildes vor ihm, ein halb verlegenes, halb schalkhaftes Lächeln um den lieblichen Mund.

Sie hielt ihm die kleine Hand freimütig entgegen.

„Ich war oft unausstehlich gegen Sie, wollen Sie mir, bitte, verzeihen?"

Der Blick, der ihn dabei traf, der weiche Ton der geliebten Stimme ließ ihn alles vergessen, er drückte fast schmerzhaft die zarte, warme Hand.

„O seien Sie lieber unausstehlich, Ihre Güte kann ich noch schwerer ertragen!" kam es über seine Lippen.

Herr Westerholz und Gertud gesellten sich zu ihnen, die Unterhaltung wurde allgemein. Axel war froh, nicht mehr allein mit Alma zu sein, er fürchtete sich, eine Thorheit zu begehen, sich fortreißen zu lassen.

Der nächste Tag war ein Sonntag, das Kontor geschlossen; der Kaufherr, bei sonders aufgeräumter Stimmung, neckte, sich beim Frühstück viel mit seiner Tochter.

Gegen Ende der Mahlzeit brachte man die Post, er ging auf sein Zimmer, um die eingelaufenen Briefe zu lesen, ließ aber gleich darauf Alma durch den Diener zu sich bitten.

Er sah sehr ernst aus und reichte ihr ein offenes Blatt mit den Worten: „Bitte, lies und entscheide selbst!"

Ihr Vetter Adolf Dorn, derselbe Husarenleutnant, d